

ZUR EDITION DER EXZERPTE AUS PROUDHONS BUCH "IDÉE GÉNÉRALE DE LA RÉVOLUTION AU XIXE SIÈCLE" VON FRIEDRICH ENGELS IN MEGA(2) IV/9.

EHRENFRIED GALANDER

Nach ihrer Erstveröffentlichung in russischer Sprache im Jahre 1948 im Band 10 des Marx-Engels-Archivs Moskau und folgenden Editionen in Werkausgaben werden gegenwärtig die Exzerpte von Friedrich Engels aus Pierre-Joseph Proudhons Buch "Idée générale de la révolution au XIXe siècle" für ihre erstmalige Veröffentlichung in der Sprache des Originals im MEGA(2)-Band IV/9 vorbereitet.

Entstehung und Inhalt der Exzerpte sind ein hervorragendes Beispiel für die enge theoretische Zusammenarbeit und Übereinstimmung der beiden Begründer des Marxismus. Im Vergleich zu den vierziger Jahren dokumentieren sie gleichzeitig eine neue Stufe sowie neue Aspekte der Auseinandersetzung mit Proudhon und darüberhinaus prinzipielle Positionen gegenüber kleinbürgerlich-anarchistischen Auffassungen. Zu Unrecht sind sie deshalb in der Entstehungsgeschichte des Marxismus wenig beachtet worden.¹⁾ Dagegen macht Walentina Smirnowa richtigerweise darauf aufmerksam, daß die Exzerpte von Engels sowie die in ihrem Umkreis entstandenen "Überlegungen, Bemerkungen, Schlußfolgerungen und Pläne von Marx und Engels"²⁾ eine Etappe der Auseinandersetzung mit Proudhon und dem Proudhonismus darstellen. Zu diesem Umkreis der Exzerpte sind unbedingt die ebenfalls 1851 entstandene Marx'sche Skizze "Reflection" (siehe MEGA(2) IV/8), der Briefwechsel aus der zweiten Jahreshälfte 1851 über "Idée générale ...", die im November 1851 von Marx im Heft XVI der "Londoner Hefte 1850-1853" niedergeschriebenen Exzerpte aus "Gratuité du crédit" (einer 1850 erschienenen Diskussion zwischen Proudhon und Frédéric Bastiat) sowie Marx' Bemühungen um eine zusammenfassende öffentliche Polemik gegen Proudhon³⁾ zu rechnen.

Im Frühjahr 1846 hatte sich Marx noch an Proudhon gewandt, um ihn als französischen Mitarbeiter des Brüsseler Kommunistischen Korrespondenz-Komitees zu gewinnen. Doch schon bald mußte er sich davon überzeugen, daß seit seiner ersten Bekanntschaft mit ihm im Herbst 1844 eine unüberbrückbare theoretische Kluft ent-

standen war. Bei der Einschätzung dieser Situation durch Marx spielten Informationen von Engels, der sich zu dieser Zeit in Paris aufhielt, eine wichtige Rolle. Im Herbst 1846 unterrichtete Engels Marx mehrfach von den theoretischen und praktischen Plänen Proudhons. Er machte ihn auch auf Proudhons Buch "Système des contradictions économiques, ou Philosophie de la misère" aufmerksam und bot seine "sehr ausführlichen Exzerpte" an.⁴⁾ In dieser Schrift erklärte Proudhon die Verschmelzung von Bourgeoisie und Proletariat zum Ziel des Sozialismus. Theoretischer Hintergrund dafür und für die folgenden Schriften waren eine falsch verstandene Hegelsche Dialektik und die Vulgarisierung der klassischen bürgerlichen Arbeitswerttheorie. Marx hielt zu dieser Zeit, und gleiches galt für das Jahr 1851, ein öffentliches Auftreten gegen die zu einer Realität gewordenen kleinbürgerlichen Einflüsse auf die Arbeiterbewegung für notwendig. Seine Kritik von 1847 in "Misère de la philosophie" vollzog den endgültigen Bruch mit Proudhon.

Als er im Sommer 1851 "Idée générale ..." gelesen hatte, reifte der Plan für einen zweiten Anti-Proudhon. Auf seine Bitte hin fertigte Engels in der Folgezeit die als Zuarbeit gedachten Exzerpte an. Die zum Teil umfangreichen Bemerkungen von Engels sind ungleichmäßig auf die Exzerpte verteilt. Proudhons Schrift besteht aus sieben Studien (études). Während er in den ersten vier Studien vor allem bisherige realgeschichtliche und theoretische Entwicklungen kritisierte, ging er im zweiten Teil der Schrift, den Studien fünf bis sieben, um eine positive Darstellung seiner Auffassungen. Längere eigene Anmerkungen machte Engels nur zur dritten "Du principe d'association" und zur fünften Studie "Liquidation sociale". Gemeinsam mit dem Briefwechsel zwischen Marx und Engels geben die Exzerpte Auskunft über die inhaltliche Stoßrichtung der geplanten Auseinandersetzung. Hilfestellung für eine solche Analyse geben auch die vielfältigen knappen Bemerkungen von Engels und die Stellen, die er mit einem Ausrufungszeichen versah. Insgesamt geht aus der Kritik hervor, daß Proudhon als kleinbürgerlich-anarchistischer Theoretiker gekennzeichnet wurde, der über Reformen angeblich ahistorisch und allgemeingültig existierende Gerechtigkeitsprinzipien zu verwirklichen suchte und dabei in keinem Fall die bürgerlichen Ver-

hältnisse sprengte. Seine Forderungen tasteten den real existierenden Herrschaftsanspruch der Bourgeoisie nicht an. Da Proudhon jedoch mit diesen Gedanken erheblichen Einfluß in der Arbeiterbewegung erlangte, sollte gerade er zum Zielpunkt der Kritik gemacht und über diese Kritik die marxistische Position zu relevanten Aufgaben in der proletarischen Revolution vor der Öffentlichkeit dargelegt werden.

Als besonders gefährlich für die Orientierung der Arbeiterbewegung erwies sich, daß Proudhon zwischen einer politischen und einer ökonomischen Existenzform der Gesellschaft unterschied. Inhalt der von ihm geforderten sozialen Revolution (liquidation sociale) müsse es sein, die politischen (gouvernementalen) gesellschaftlichen Strukturen durch ökonomische Formen (forces économiques) zu ersetzen. Die wichtigsten Mittel dafür sollten das Gegenseitigkeitsprinzip (mutualité) und das Vertragsprinzip (contrat) sein. Aus diesen Vorstellungen leitete Proudhon seine anarchistische Position ab und begründete umfangreiche ökonomische Forderungen. Letztlich wurde die Arbeiterbewegung auf einen illusionären und inkonsequenten ökonomischen Kampf und auf eine Unterschätzung des politischen Kampfes orientiert. Gerade in der nachrevolutionären Etappe von 1848/49 war das Auftreten gegen solche Positionen wichtig, um der Aufspaltung der Arbeiterbewegung in anarchistischen Aktionen eine theoretische Plattform auf proletarischer Grundlage für einen organisatorischen Zusammenschluß gegenüberzustellen. In Übereinstimmung mit Marx machte Engels deshalb in den Exzerpten an verschiedenen Stellen auf enge Zusammenhänge von Proudhons Ideen mit denen von Max Stirner aufmerksam. Im Brief um den 11. August 1851 an Marx charakterisierte er den "Fortschritt" von "Idée générale ..." dahingehend, daß Proudhon "seit 1847 den Übergang von Hegel zu Stirner so vollständig gemacht hat." 5)

Wie der Briefwechsel verdeutlicht, arbeitete Engels wichtige Punkte der Kritik in enger Abstimmung mit Marx heraus. Dabei wies er Widersprüchlichkeiten und Fehler von Proudhons Gedankengängen im Detail nach und gab verallgemeinernde Einschätzungen. So machte er auf die "pseudophilosophische Geschichtskonstruktion" 6) aufmerksam, die sich in einem ausgeprägten Ahistorismus dokumentierte. Besonders deutlich wurde dies im Begriff der

"forces économiques". Vom Gleichgewicht und harmonischen Zusammenwirken dieser Kräfte - z. B. Konkurrenz, Austausch, Arbeitsteilung und Kredit - hängt danach wesentlich der Charakter der Gesellschaft ab. Sie wird sich angeblich dann den allgemeinen Interessen entsprechend entwickeln, wenn die wechselseitigen Beziehungen der "forces économiques" nicht durch politische Einflußnahmen gestört werden. Entwicklung der Gesellschaft bedeutete deshalb für Proudhon, durch die Negation politischer Einflüsse den abstrakt und in jeder Gesellschaft latent existierenden ökonomischen Beziehungen zum Durchbruch zu verhelfen. Engels kommentierte: "Was Proudhon forces économiques nennt, sind tout simplement die Productions und Verkehrsweisen der Bourgeoisie, en tant wie sie ihm in seinen Kram passen". 7) Auf dieser Grundlage untersuchte Proudhon auch die Stellung von Bourgeoisie und Proletariat im Geschichtsprozeß. Das Ziel der Französischen Revolution sah er insofern als nicht erreicht an, da sie nicht zu einer Gleichheit in der Gesellschaft geführt habe. Durch den Ausgang der Revolution 1848/49 sah sich Proudhon in dieser Ansicht bestätigt. Politische Maßnahmen hätten in dieser und anderen Revolutionen zwar vieles zerstört, aber nichts Neues erreicht. In diesem Sinne existierten für Proudhon zwar in Frankreich Bourgeoisie und Proletariat als Klassen, jedoch nicht in dem Verhältnis zueinander und in der Bedeutung für die Gesellschaft, wie es bei einer Dominanz ökonomischer Beziehungen der Fall wäre. Engels bemerkte dazu: "(also - die wirkliche Bourgeoisiegesellschaftliche Ordnung ist nichts Positives, die freie Konkurrenz bloß negativ, also muß die wahre Bourgeoisordnung erst gefunden werden)." 8)

Wesentliche Störungen der ökonomischen Beziehungen gingen für Proudhon von den in Frankreich und besonders in Paris existierenden Assoziationen aus. Durch deren Absprachen untereinander und ihre teilweise beherrschende Stellung in Produktion und Handel sah er das notwendige Gleichgewicht ökonomischer Kräfte gestört. Im Gegensatz dazu machte Engels zum einen auf die Notwendigkeit aufmerksam, die Rolle der Assoziationen konkret historisch zu untersuchen und sie nicht als abstraktes gesellschaftliches Verhältnis zu betrachten. Zum anderen verwies er auch auf den vielschichtigen und undifferenzierten Gebrauch dieses Wortes durch

Proudhon sowie auf die in der assoziierten Arbeit zum Ausdruck kommende Zentralisation des Kapitals als notwendige Vorstufe einer neuen Gesellschaft: "Abstrakt genommen, ist jede force économique ein Dogma so gut wie die Association, auf die vorliegenden Verhältnisse kommt Alles an. Und grade in der Untersuchung der vorliegenden Verhältnisse hat Proudhon nichts geleistet, die kleine Pariser Industrie als die normale behandelt, statt in der Entwicklung der großen Industrien, der Maschinen, der Theilung der Arbeit, wie in England sich entwickelnd, und in der damit wachsenden Centralisation des Capitale ein Bedürfnis der Association zu sehn". 9)

Schließlich zeigte Engels Proudhons Ahistorismus und seine prinzipielle Befangenheit in bürgerlichen Verhältnissen auch in anderer Hinsicht. Sowohl im Kampf gegen die Assoziationen, als auch für den Freihandel und die Auflösung der Regierung ging Proudhon von unentwickelten französischen Verhältnissen aus. Wie Engels bewies, erhob er Forderungen und gab sie als sozialistisch aus, wie sie unter anderen bürgerlichen Verhältnissen, z. B. in Großbritannien oder in den USA, bereits Realität waren. So bemerkte Engels: "Der free trade, weil er in Frankreich nicht existiert, ist sozialistisch!" 10)

Und in bezug auf Proudhons Vorstellungen zur Umgestaltung des Justiz- und Bildungswesens kritisierte er: "Also auch hier anglo-amerikanisches System mit sozialer Verbrämung." 11) Ein weiterer wichtiger Punkt der Kritik an Proudhon waren dessen Ansichten zu Zins und Kredit. Gerade hierbei machte Engels auf ein weitreichendes Unverständnis zentraler ökonomischer Kategorien aufmerksam, Marx sah in Proudhons Plänen zur praktischen Realisierung seiner Ideen den Versuch, die bürgerliche Gesellschaft zu retten und lediglich bestimmte Auswüchse zu beseitigen. 12) Der Zins galt Proudhon als ungerechtfertigtes Einkommen und verletzte das Prinzip der Gegenseitigkeit (mutualité), nach ihm das Grundprinzip der Gesellschaft. Durch die von ihm geforderte Umgestaltung der Bank von Frankreich sollten die gesamten ökonomischen Beziehungen insofern reformiert werden, als die Kreditvergabe nach demokratischen Prinzipien erfolgen und das Verschwinden bzw. die Herabsetzung des Zinses bis auf 0,25 Prozent einen widerspruchsfreien Verkauf der Waren zum Selbst-

kostenpreis garantieren sollte. Mit der Beseitigung des Zinses war für Proudhon dem Einkommen ohne Arbeit als Gegenleistung die Grundlage entzogen.

Diese von Marx bereits in der "Misère de la philosophie" 1847 kritisierte vulgäre Variante der bürgerlichen Arbeitwerttheorie wandte Proudhon auch auf Reformvorstellungen in der Landwirtschaft an. Da er die Existenz des freien Bauern gefährdet sah, entwickelte er Pläne für eine Verewigung des agrarischen Kleinbesitzes. Der Pachtzins für Grund und Boden sollte in eine Annuität umgewandelt und auf diesem Wege der Bauer dauerhaft zum Eigentümer gemacht werden. Die danach aber anhaltenden Pachtzahlungen waren für eine Kasse der allgemeinen Versicherung gedacht, die u.a. die unterschiedlichen Bodenfruchtbarkeiten auszugleichen hatte. Die Verwirklichung dieser Pläne hätte jedoch bedeutet, wie Engels bemerkte, daß "Alles beim Alten (bleibt), der fermier zahlt die Rente während der ersten 20-30 Jahre an den alten Eigenthümer, und dann an die allgemeine Assekuranzkasse, die es an die Besitzer schlechten Bodens vertheilt ... Worin hier der Unterschied von der Rentenzahlung an den Staat besteht - besonders bei der überall freistehenden Einmischung der Commüne - ist nicht abzusehn." 13) Ebensowenig reale Veränderungen sah Engels bei der Umwandlung von Staatsland in Eigenthum der Bauern. In jedem Falle würde das "Lauseparcellensystem" unter "Hypotheken" und "Wucher" 14) zu leiden haben.

Insgesamt dokumentieren die Exzerpte sowie die konzeptionellen Bemerkungen von Marx im Briefwechsel mit Engels, daß es ihnen in erster Linie um eine Zurückweisung von Proudhons Ansichten über Rolle und Aufgaben des Proletariats in der Revolution und beim Aufbau der neuen Gesellschaft ging. Im Gegensatz dazu arbeiteten sie die Notwendigkeit des politischen Kampfes der Arbeiterklasse und ihrer politischen Machtergreifung heraus. Die Entwicklung der marxistischen Wert-, Mehrwert- und Geldtheorie in den folgenden Jahren war die Voraussetzung für eine umfassende Widerlegung Proudhons. Dies betraf vor allem dessen ökonomische Begründung des Gegenseitigkeitsprinzips, das auf vulgärökonomischen wert- und geldtheoretischen Ansichten beruhte. Die in den "Londoner Heften 1850-1853" enthaltenen Studien beweisen,

wie auch diese Problemsicht bei Marx wuchs und wie er sich der Lösung dieser Aufgaben stellte. Nicht zufällig eröffnete Marx deshalb auch die "Grundrisse" mit einer Kritik geldtheoretischer Ansichten des Proudhonisten Alfred Darimon.

ANMERKUNGEN

- 1) Siehe dazu Walantina Smirnowa: Engels' Kritik an den Auffassungen Proudhons und sein Kampf gegen den Proudhonismus in der internationalen Arbeiterbewegung. In: Marx-Engels-Jahrbuch 4. Berlin 1981. S. 234-241.
- 2) Ebenda, S. 225.
- 3) Siehe Marx an Joseph Weydemeyer. 19. Dezember 1851. In: MEGA (2) III/4. S. 276.
- 4) Engels an Marx: Mitte November-Dezember 1846. In: MEGA (2) III/2. S. 69.
- 5) Engels an Marx: Um den 11. August 1851. In: MEGA (2) III/4. S. 180.
- 6) Engels an Marx: 21. August 1851. In: Ebenda, S. 185.
- 7) Friedrich Engels: Exzerpte aus Proudhons Buch "Idée générale de la révolution au XIXe siècle." S. 4. (Die Seitenangabe erfolgt nach der Handschrift.)
- 8) Ebenda, S. 1.
- 9) Ebenda, S. 5.
- 10) Ebenda, S. 2.
- 11) Ebenda, S. 11.
- 12) Siehe Marx an Engels: 14. August 1851. In: MEGA (2) III/4. S. 181.
- 13) Friedrich Engels: Exzerpte aus Proudhons Buch "Idée générale de la révolution au XIXe siècle." S. 9.
- 14) Ebenda, S. 10.

MARX' EXZERPTE AUS FRANCOIS BERNIERS "VOYAGES ... CONTENANT LA DESCRIPTION DES ÉTATS DU GRAND-MOGOL, DE L'INDOUSTAN, DU ROYAUME DE CACHEMIRE, ETC." PARIS 1830, IN DEN "LONDONER HEFTEN 1850-1853".

UTE WERTHER

Die Edition der "Londoner Hefte 1850-1853" ermöglicht im Rahmen neuer Erkenntnisse zur Entwicklung der Marxschen Theorie auch ein tieferes Eindringen in die Studien zu Fragen des Kolonialismus. Marx gelangte über die Untersuchung der kapitalistischen Produktionsweise zwangsläufig zur Bedeutung der Kolonien als Rohstofflieferant und Absatzmarkt für die Kolonialmächte.¹⁾ Ausgangspunkt seiner Studien waren dabei die Geschichte der Kolonisation, aber auch schon einzelne Kolonialmächte und Kolonialgebiete, vor allem Mittel- und Lateinamerika, wie aus den Exzerpten des Heftes XIV deutlich wird.²⁾

Ausführlicher untersuchte Marx die Geschichte und Zeitgeschichte der englischen Kronkolonie Indien. Aus dem Studium zahlreicher Werke deutscher, französischer, russischer, vor allem aber englischer Autoren gingen die Exzerpte der Hefte XXI, XXII, und XXIII hervor. Marx' großes Interesse für Indien entsprang einerseits dessen beispielhafter Bedeutung als Kolonie des kapitalistisch weit entwickelten Großbritanniens, in dessen Parlament zu dieser Zeit um die Verlängerung der Charta der Ostindischen Kompagnie debattiert wurde. Marx griff diesen aktuellen Bezug in einer Reihe von Artikeln für die "New York Daily Tribune" auf, in denen er ein umfassendes Bild von den Zielen, Praktiken und Ergebnissen der englischen Kolonialpolitik gab.³⁾

Andererseits versuchte Marx, tiefer in die ökonomischen Besonderheiten asiatischer Wirtschaftsformen einzudringen, ihre Ursachen zu finden und sie einzuordnen. Die Beantwortung dieser Fragen mit Hilfe einer "asiatischen Produktionsweise" war im Verlaufe des marxischen Schaffens Veränderungen unterworfen und ist auch heute noch Gegenstand zahlreicher wissenschaftlicher Diskussionen.